

Ermenrich von Ellwangen oder Vom Nachteil und Nutzen von Re- Editionen*

Von

GERHARD SCHMITZ

Unter den karolingischen ‘Gelehrten’ gebührt Ermenrich von Ellwangen fraglos ein Platz, wenn auch vielleicht eher einer in der zweiten oder gar dritten Reihe. Wir wissen nicht allzu viel von ihm, und was wir wissen, ist einigermaßen disparat¹. Vermutlich um 814 als Spross einer schwäbischen Adelsfamilie geboren, erhielt er, sieht man von der ‘Grundschule’ im Kloster Ellwangen ab, seine Ausbildung in Fulda, womöglich schon unter dem Magister Rudolf. Wie immer: um 833 ist er für ein paar Jahre in der Hofkapelle Ludwigs des Deutschen zu

*) Zugleich eine Auseinandersetzung mit: Ermenrich d’Ellwangen. Lettre à Grimald. Texte latin édité, traduit, annoté et introduit par Monique GOULLET (Sources d’Histoire médiévale 37) Paris 2008, CNRS Éditions, 258 S., 3 Abb., ISBN 978-2-271-06670-1, EUR 50.

1) Franz Josef WORSTBROCK, in: VL² 2 (1980) Sp. 606-611; WATTENBACH-LEVISON, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter VI: Die Karolinger vom Vertrag von Verdun bis zum Herrschaftsantritt der Herrscher aus dem sächsischen Hause. Das Ostfränkische Reich, bearb. von Heinz LÖWE (1990) S. 762 ff.; neuere Literatur s.v. Ermenricus Elwangensis, in: Geschichtsquellen des deutschen Mittelalters „Ebbo – Eyb, Ludwig von, der Jüngere“ (Stand: April 2007; <http://www.repfont.badw.de/index.html>) S. 69-71; sehr knapp GOULLET S. 17 f.; am ausführlichsten Wilhelm FORKE in seiner von Löwe betreuten Dissertation: Studien zu Ermenrich von Ellwangen, Zs. für Württembergische Landesgeschichte 28 (1969) S. 1-104.